

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

27/6

- Anfang -

Deutsches
Kunstverein

PrAdK

Akademie der Künste, Archiv
Preußische Akademie der Künste

I/276

PREUBISCHE AKADEMIE DER KUNSTE

Deutscher Kunstverein

Laufzeit: 1894, 1921 - 1942

Blatt: 21

Alt-Signatur: ohne

Signatur: I/276

7

Vorstands-Bericht
des Deutschen Kunst-Vereins in Berlin
für das Jahr 1893.



— Berlin 1894. —

Auszug.

Verhandelt Berlin, den 28. Februar 1894

in der Haupt-Versammlung des Deutschen Kunst-Vereins in Berlin

im Saal B des Architektenhauses, Wilhelmstrasse 92/93, abends.

Der Vorsitzende B. von dem Knesebeck eröffnet die Sitzung abends 8 Uhr 20 Minuten und begrüsst zunächst die Anwesenden (ca. 200) unter Hinweis darauf, dass der Vorstand zum ersten Male mit den Mitgliedern in engere Berührung trete; er verspricht sich hiervon einen guten Erfolg für die Bestrebungen des Vereins und hofft, dass die thätige Wirkung des Gesamtvorstandes im Interesse des Vereins gebührende Anerkennung finden möge.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

1. Der Erste Schriftführer Professor Dr. Hans Müller verliest den Rechenschaftsbericht für das Vereinsjahr 1893. Auf Anfrage des Vorsitzenden, ob gegen diesen Bericht Einwendungen zu erheben seien, meldet sich Niemand zum Wort. Der Kassenverwaltung wird Decharge erteilt.
2. Beschlussfassung über das Weiterwirken des derzeitigen Vorstandes bis zum Eintritt der Statutenänderung beziehungsweise bis zur Erledigung der schwebenden Neuorganisation.

Der Vorsitzende weist auf die eventuell beabsichtigte Verschmelzung mit dem Verein der Kunstfreunde im Preussischen Staate in Berlin hin und bringt zur Kenntniss, dass bereits neue Statuten für diesen Zweck ausgearbeitet seien. Er hält es im Interesse der Sache für nothwendig, dass man den alten Vorstand, der die Angelegenheit bearbeitet, im Amte lasse, bis wenigstens die Organisationsfragen geklärt,

oder bis die Annahme der neuen Statuten durch die Mitglieder erfolgt sei. Er eröffnet hierüber die Diskussion. Rechtsanwalt Dr. Benno Mühsam-Berlin bittet die Versammlung, den bisherigen Vorstand durch Acclamation auch für das neue Geschäftsjahr 1894 wieder zu wählen. Ein Einspruch wird hiergegen nicht erhoben, der bisherige Vorstand ist somit gewählt. Der Vorsitzende spricht der Versammlung namens des Vorstandes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen den Dank aus.

3. Ersatzwahlen.

Der Vorsitzende giebt bekannt, dass für das verstorbene Vorstandsmitglied Geh. Regierungs-Rath Dr. Robert Dohme eine Neuwahl erforderlich sei; er bittet um Vorschläge. Aus der Versammlung wird der Wunsch laut, vom Vorstandstisch aus Vorschläge machen zu wollen, worauf die Herren Kretzschmar und Mosse den Kammergerichts-Rath Wichert zur Wahl stellen. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben. Herr Wichert soll deshalb über die Annahme der Wahl schriftlich befragt werden.

4. Mittheilungen des Vorsitzenden über die Ziele des Vereins.

Der Vorsitzende verbreitet sich in längerem erschöpfenden Vortrage über die vom Verein zu erstrebenden Ziele und fasst das Hauptwirken in folgende drei Punkte zusammen:

1. Förderung der Kunst,
2. Bildung des Geschmacks und
3. Unterstützung der der Förderung werthen Talente durch Ankauf ihrer Werke.

Hieran schliessen sich allgemeine Erörterungen aus dem Kreise der anwesenden Mitglieder. Der Vorsitzende giebt die Erklärung ab, dass der Vorstand die ausgesprochenen Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigen zu können hoffe.

5. Vortrag über die im Auftrage des Vereins vervielfältigten Kunstgaben für 1893.

Diese Kunstgaben bestehen aus:

1. einer Mappe mit sechs durch Lichtdruck vervielfältigten Handzeichnungen von Menzel, Liebermann, Stauffer-Bern, Geyger, Klinger, Meyer-Basel,

2. Albrecht Dürer — Weiblicher Kopf —, gestochen von Albert Krüger, und

3. Vervielfältigung des „Hundertguldenblattes“ von Rembrandt

und sind durch Aushängen je eines Exemplares im Saal zur Ansicht der Mitglieder gebracht.

Geh. Regierungs-Rath Dr. Lippmann erklärt die einzelnen Arbeiten und weist in kurzen Abrissen auf die Entwicklung der Kunst vom 15. Jahrhundert ab hin. Zum Schluss bemerkt er, dass die Herstellung dieser Vereinsgaben nur für die Mitglieder erfolgt sei und dass sie deshalb nicht in den Kunsthandel kämen. Der Vorsitzende fragt hiernach die Versammlung, ob noch Etwas vorzubringen sei, und schliesst, da sich Niemand zum Wort meldet, um 10 Uhr 15 Minuten abends die Versammlung.

Rechenschafts-Bericht für das erste Geschäftsjahr 1893.

Berlin, den 28. Februar 1894.

Der Vorstand des Deutschen Kunst-Vereins in Berlin beehrt sich in Gemässheit des § 15 der Geschäftsordnung über seine Thätigkeit, sowie über den Stand und die Wirksamkeit des Vereins im ersten Geschäftsjahr 1893 der Hauptversammlung nachstehenden Bericht zu erstatten:

1. Organisation.

Zu Anfang des Jahres 1892 thaten sich eine Anzahl von Berliner Künstlern und Kunstfreunden zusammen, um das Kunstleben von Berlin, das in seiner Entwicklung, wie allgemein anerkannt, noch hinter dem anderer Städte zurückbleibt, in einer der Stellung der Reichshauptstadt entsprechenden Weise zu fördern.

Durch Verbreitung dieses Gedankens in weiteren Kreisen wurde es ermöglicht, schon am 20. Dezember 1892 unter dem Namen: „Deutscher Kunst-Verein in Berlin“ mit einer Mitgliederzahl von ca. 600 Personen eine Verbindung ins Leben zu rufen, die nunmehr nach einjähriger Arbeit dem Verein noch

über 1000 Mitglieder zugeführt hat, so dass sich heute im Ganzen die Mitgliederzahl auf 1625 beläuft.

Besonders sei hier bemerkt, dass auch Seine Majestät der Kaiser und König laut Mittheilung Seiner Excellenz des Geheimen Kabinetts-Raths, Wirklichen Geheimen Raths von Lucanus vom 6. Februar 1893 — J.-No. 1000 — „von der Bildung des Deutschen Kunst-Vereins in Berlin mit Interesse Kenntniss zu nehmen geruhten und ihm einen guten Fortgang wünschen.“

2. Zusammensetzung des Vorstandes.

Seit der Begründung des Vereins wurden die Geschäfte von dem folgendermassen zusammengesetzten Vorstande geführt:

Vorsitzender:

von dem Knesebeck, Bodo,

Königl. Kammerherr vom Dienst Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Bode, W., Dr., Geh. Reg.-Rath, Direktor der Königl. Gemälde- Galerie.	Erster stellvertretender Vorsitzender.
Dohme, Robert, Dr., Geh. Reg.- Rath, Erster ständiger Sekretär der Königl. Akademie der Künste.	Zweiter stellvertretender Vorsitzender.
Müller, Hans, Dr., Professor.	Erster Schriftführer.
Mielitz, Gustav, Kaufmann.	Zweiter Schriftführer.
Molenaar, Willy, Banquier.	Erster Schatzmeister.
Kretschmar, C. H., Banquier.	Zweiter Schatzmeister.
v. Simson, Aug., Justizrath.	Justiziar.

Beirath:

Becker, Carl, Professor, Präsident der Königl. Akademie der Künste.	Mosse, Rudolf, Verlags-Buchhdl.
Fechner, Hanns, jr., Professor, Porträt- und Genremaler.	Parey, Paul, Verlags-Buchhdl.
Fehr, Conrad, Porträtmaler.	Riesch, Otto, Bildhauer.
Jordan, Max, Dr., Geh. Ober- Reg.-Rath u. vortr. Rath im Minist. d. geistl. etc. Angel., Direktor d. Königl. National-Galerie.	Schaper, F., Professor, Bildhauer.
	Schweitzer, Georg, Redakteur der „Post“, Hauptmann d. Res.
	Wentscher, Julius, Land- schaftsmaler.

Schiedsgericht:

Arnhold, Ed., Kommerzien-Rath.	Lippmann, Fr., Dr., Geh. Reg.- Rath, Direktor des Königl.ichen Kupferstich-Kabinetts.
Bast, Fritz, Kaufmann.	
Harrach, Graf, Ferdinand, Professor, Maler.	Manzel, Ludwig, Bildhauer.
Hildebrand, Ernst, Prof., Maler.	Normann, A., Maler.
Koepping, Karl, Prof., Kupferst.	Siemering, Rudolf, Dr., Prof., Bildhauer.
Kopetzky, Wilh., Banquier.	Spielhagen, Fr., Schriftsteller.
Vassel, Leon Alfred, Inhaber eines Photogr.-Artistischen Ateliers.	

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bodo von dem Knesebeck, Königlich Kammerherr vom Dienst Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, übernahm sein Amt erst am 4. März 1893, nachdem er sich am 18. Februar desselben Jahres zur Uebernahme bereit erklärt hatte und demnächst einstimmig gewählt worden war.

3. Thätigkeit des Vorstandes.

Nach der konstituierenden Versammlung vom 20. Dezember 1892 hat der Gesamtvorstand im abgelaufenen Vereinsjahr neun Sitzungen abgehalten. Die weiteren Arbeiten wurden in besonderen Kommissionen erledigt.

In der Vorstandssitzung vom 16. Januar 1893 wählte er aus seiner Mitte:

- a) einen Agitations-Ausschuss zur Werbung neuer Mitglieder, bestehend aus den Herren C. Becker, Dr. Dohme, Fehr, Molenaar, Mosse, Dr. Hans Müller und Parey, sowie
- b) eine Kommission für die Vorbereitung der künstlerischen Vereinsgaben, bestehend aus den Herren Dr. Bode, Dr. Lippmann, Manzel, Mosse, Dr. Hans Müller und Parey.

Ferner wurde in späteren Vorstandssitzungen noch bestimmt:

- c) eine Kommission für die nothwendig erkannten Abänderungen der Satzungen, bestehend aus den Herren B. von dem Knesebeck, Dr. Bode, Graf Harrach, Dr. Hans Müller, Parey und von Simson, und
- d) eine Kommission zur Einleitung von Verhandlungen über eine eventuelle Verschmelzung

mit dem Verein der Kunstfreunde im Preussischen Staate in Berlin, die bereits bei der Gründung des Vereins ins Auge gefasst war, bestehend aus den Herren B. von dem Knesebeck, Dr. Bode, Kretzschmar, Molenaar, Dr. Hans Müller und von Simson.

4. Thätigkeit des Agitations-Ausschusses.

Der Agitations-Ausschuss, der wiederholt Sitzungen abhielt, hat zur Gewinnung neuer Mitglieder eine lebhafte Thätigkeit entwickelt, aus der Folgendes zu entnehmen ist:

1. Es wurden an ca. 150 Zeitungs-Redaktionen Agitations-Artikel versendet.
 2. An 726 Mitglieder Werbematerial für je fünf Neuzuwerbende 3 630 Expl.
 3. An die Mitglieder des Reichstags, Herren- und Abgeordneten-Hauses Beitrittserklärungen nebst Drucksachen 970 „
 4. An sämtliche Kommerzien- und Kommissions-räthe Deutschlands 1 780 „
 5. An die Neueintretenden Anfangs je 5, später je 3 Exemplare zur Weiterwerbung = ca. 3 000 „
 6. Ferner wurde ein Aufruf des Vereins zum Beitritt als Beilage zu folgenden Blättern verbreitet:

Kunst für Alle — München	6 700 Expl.
Kunstwart — Dresden . .	1 750 „
Johanniter Wochenblatt —	
Berlin	1 100 „
Kunst-Salon — Berlin . .	4 000 „
Zeitschrift für bildende	
Kunst — Leipzig . .	6 300 „
Das Atelier — Berlin . .	1 500 „
Kunst-Chronik — Wien . .	750 „ = 22 100 „
 7. Durch Auslegung in der Grossen Berliner Kunst-Ausstellung 1893, in den Kunst-Salons von Ed. Schulte, Amsler & Ruthardt, Fr. Gurlitt, im Deutschen Offizier-Verein und im Waarenhaus für Deutsche Beamte ca. 850 „
- Uebertrag 32 330 Expl.

- Uebertrag 32 330 Expl.
8. Schliesslich wurden von vielen Mitgliedern selbst ca. 5 000 „
- Werbe-Exemplare verbreitet.

Mithin in Summa 37 330 Expl.

Der Erfolg lehrte, dass sich als wirklich eindringlich und zweckdienlich vorzugsweise die persönliche Agitation erweist. Bei diesem Anlasse scheint es eine Pflicht, der Presse für ihre weitgehende Bereitwilligkeit, die Interessen des Vereins zu fördern, den Dank hier auszusprechen.

5. Thätigkeit der Kommission für die Vorbereitung der künstlerischen Vereinsgaben.

In mehrfachen Sitzungen und nach längeren Verhandlungen mit einer Anzahl von Künstlern hat die Kommission sich über die dem Vorstand vorzuschlagenden Publikationen und Kunstwerke als Vereinsgabe schlüssig gemacht. Sie hat nach Einholung der Genehmigung des Vorstandes folgende Anschaffungen bewirkt:

1. Vervielfältigung des im Königlichen Museum zu Berlin befindlichen Porträts „Weiblicher Kopf“ von Albrecht Dürer durch den Stecher Albert Krüger in 300 Exemplaren.
2. Herstellung einer Mappe mit Zeichnungen deutscher Künstler

Ernst Moritz Geyger: Ein Elephant.
Max Klinger: Weiblicher Studienkopf.
Max Liebermann: Holländische Bauernfamilie.
Adolf Menzel: Chodowiecki malend, von seiner Familie umgeben.
C. Th. Meyer: Schloss Leutstetten.
Karl Stauffer-Bern: Weibliches Bildniss.

Lichtdrucke — Berlin 1893 — in 900 Exemplaren.
3. Max Klingers Illustrationswerk „Amor und Psyche“, ein Märchen des Apulejus — aus dem Lateinischen von Reinhold Jachmann-München — in 50 Exemplaren.
4. Hans Meyers Stich nach Gesellschaft „Krieg“ — in der Ruhmeshalle — in 5 Exemplaren.
5. Heliographie des Hundertguldenblatts von Rembrandt van Rijn in 150 Exemplaren.
6. Fr. Lippmann — Rembrandt van Rijn's Handzeichnungen, 4 Lieferungen No. I—IV — in 5 Exemplaren.

7. Handzeichnungen von Gottfried Schadow. Herausgegeben von der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Text von E. Dobbert. Berlin 1886. — In 25 Exemplaren.
8. Gustav Eilers Stich nach Rubens „Die heilige Cäcilie“ — in 15 Exemplaren.
9. Walter Crane — Thürfüllung — plastische Arbeit.
10. „ — Tuschzeichnung.
11. Ferdinand Lepcke — Schreibende Figur — Bronze, in 3 Exemplaren.
12. Paul Türpe — Junge mit Katze — Bronze, in 2 Exemplaren.
13. Ernst Wenck — Kleiner Satyr — Bronze, in 5 Exemplaren.

6. Thätigkeit des Schiedsgerichts.

Ausser diesen von der vorgenannten Kommission bewirkten Ankäufen hat das Schiedsgericht gemäss § 1 der Satzungen auf der Grossen Berliner Kunst-Ausstellung 1893 bei mehrfacher Besichtigung und infolge eingehender Besprechungen verschiedene Kunstwerke für die statutengemäss unter die Mitglieder im Februar 1894 abzuhaltende Verloosung ausgewählt, von denen die nachstehend aufgeführten 20 Kunstwerke nach Vereinbarung mit dem Vorstand definitiv angekauft worden sind:

1. Fritz von Uhde — Die Wäscherin.
2. Alex. Roche — Off tho the North.
3. Eug. Bracht — Herbstabend, Lüneburger Haide.
4. Willy Hamacher — Dämmerung an der Riviera.
5. G. Kampmann — Winternachmittag.
6. Paul Flickel — Bach bei Lenggries.
7. L. Dill — Morgen in Venedig.
8. Andr. Tavernier — October.
9. Rich. Kaiser — Morgen im Frühh Herbst.
10. Ludwig Dettmann — In den Dünen.
11. Erich Kubierschky — Weiher bei Siegburg.
12. P.W. Keller-Reutlingen — Schwanthalerstrasse in München.
13. Karl Kappstein — Im Erlenbruch.
14. Alb. Hertel — Am Hafen von Riva.
15. René Reinecke — Bei der Arbeit.
16. Rud. Possin — Der alte Spieler.
17. M. Maul — Südwestwind.
18. M. Klinger — Zeit und Ruhm.
19. Erich Mattschass — Erinnerung.
20. M. Klinger — Und doch.

7. Thätigkeit der Kommission für die Abänderungen der Satzungen.

Die Satzungen des Vereins wurden von vornherein als provisorische angesehen, und es sollte ihnen nach den Erfahrungen des ersten Jahres eine neue Fassung gegeben werden. Nachdem die Mitglieder der Kommission einzeln ihre erforderlich erachteten Abänderungen und Zusätze zu den Satzungen und der Geschäftsordnung ausgearbeitet hatten, ist in mehreren Sitzungen und in Folge eingehender Besprechungen durch Herrn Justizrath von Simson ein neues Statut festgestellt worden, das, sobald die Verschmelzungsfrage mit dem Verein der Kunstfreunde im Preussischen Staate in Berlin im bejahenden oder verneinenden Sinne entschieden sein wird, einer Hauptversammlung zur eventuellen Annahme vorgelegt werden soll.

8. Thätigkeit der Kommission zur Einleitung von Verhandlungen über eine eventuelle Verschmelzung mit dem Verein der Kunstfreunde im Preussischen Staate in Berlin.

Nachdem auf Ansuchen des Vorstandes auch von dem Verein der Kunstfreunde eine Kommission zur Festsetzung der eventuellen Uebergangsbestimmungen ernannt worden war, haben diese beiden Kommissionen in mehreren gemeinschaftlichen Sitzungen die Verschmelzungsfrage besprochen und zum Theil ausgearbeitet.

Die Verhandlungen dauern fort. Es würde dem Deutschen Kunst-Verein selbstverständlich zur grossen Freude gereichen, wenn diese Vereinigung im Laufe des Jahres sich ermöglichen lassen sollte, was im Hinblick auf das dankenswerthe Entgegenkommen des Vorstandes des Vereins der Kunstfreunde im Preussischen Staate in Berlin als nicht unwahrscheinlich bezeichnet werden kann.

9. Oeffentliche Ausstellung der für die Verloosung angekauften Gewinne und übrigen Vereinsgaben.

Die öffentliche Ausstellung der Ankäufe hat im Kunstsalon von Eduard Schulte, Berlin, Unter den Linden No. 1, in der Zeit vom 21. Januar bis 3. Februar 1894 stattgefunden. Den Vereinsmitgliedern ist hiervon wiederholt durch Notizen

und Kritiken in den Berliner Blättern und Kunstzeitschriften Kenntniss gegeben worden.

Herr Schulte, der seine Räume in liebenswürdiger Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte, verdient auch an dieser Stelle den Dank des Vereins.

10. Verloosung der Ankäufe pro 1893.

Die gemäss § 6 der Satzungen auszuführende Verloosung der Ankäufe erfolgte am 13. Februar 1894, nachmittags 3¹/₂ Uhr bis 7¹/₂ Uhr, unter Aufsicht und Leitung des Notars und Rechtsanwalts Dr. Koffka, Berlin, Mauerstr. 12 II, in dessen Amtszimmer.

Seitens des Vorstandes waren als Zeugen deputirt und zugegen die Herren: B. von dem Knesebeck, Maler Conrad Fehr, Professor E. Hildebrand, Banquier C. H. Kretzschmar, Dr. Fr. Lippmann, Banquier Willy Molenaar, Dr. Hans Müller, Redakteur G. Schweitzer und der Geschäftsführer des Vereins Carl Riegel. Die Hinzuziehung der Polizeibehörde war gemäss Zuschrift des Polizei-Präsidenten von Berlin, Fhrn. von Richthofen, vom 22. Januar 1894 — J. No. I G. 425 — nicht erforderlich, weil die für die Verloosung erworbenen Kunstwerke gemeinschaftliches Eigenthum der Vereinsmitglieder sind.

Den technischen Theil des Ziehungsaktes leitete der dem Verein nicht angehörende Kaufmann Carl Zurth, Berlin, Bernauerstr. 85. Die Loos- und Gewinn-Nummern wurden aus zwei Rädern gezogen, nachdem mehrfache Stichproben die Richtigkeit und Vollständigkeit der Nummern ergeben hatten.

Von den Hauptgewinnen fielen zu:

- No. 1 Herrn Astronom Dr. Miethe in Rathenow auf No. 645 Pastell von Fritz v. Uhde „Die Wäscherin“.
- „ 2 Herrn Banquier Alf. Molenaar in Crefeld auf No. 442 Oelgemälde von Alex. Roche „Off the North“.
- „ 3 Herrn Reichstagsabgeordneten Heinrich Rickert in Berlin auf No. 108 Oelgemälde von Eugen Bracht „Herbstabend in der Lüneburger Heide“.
- „ 4 Herrn Amtsrichter Volkmar in Alt-Landsberg auf No. 1345 Oelgemälde von Willy Hamacher „Dämmerung an der Riviera“.

- No. 5 Herrn Kaufmann Louis Thiele in Berlin auf No. 1362 Oelgemälde von Gust. Kampmann „Winternachmittag“.
- „ 6 Herrn Direktor Adolph L'Arronge in Berlin auf No. 105 Oelgemälde von Paul Flickel „Bach bei Lenggries“.
- „ 7 Herrn Rittergutsbesitzer v. St. Paul in Maraunen bei Zinten O.-Pr. auf No. 1337 Aquarell von L. Dill „Morgen in Venedig“.
- „ 8 Herrn Buchhändler K. Borgmann in Anklam auf No. 1635 Oelgemälde von Andrea Tavernier „Oktober“.
- „ 9 Herrn Geheimen Sanitäts-Rath, Professor Dr. Hahn in Berlin auf No. 844 Oelgemälde von Richard Kaiser „Morgen im Frühherbst“.
- „ 10 Sr. Durchlaucht Fürst Anton Radziwill in Berlin auf No. 1264 Aquarell von Ludwig Dettmann „In den Dünen“.
- „ 11 Herrn Banquier Ludwig Born in Berlin auf No. 908 Oelgemälde von Erich Kubierschky „Weiher bei Siegburg“.
- „ 12 Frau L. Krüger in Berlin auf No. 1282 Aquarell von P. W. Keller-Reutlingen „Schwanthalerstrasse in München“.
- „ 13 Herrn Bibliothekar Sr. Maj. des Kaisers Walter Robert-tornow in Berlin auf No. 962 Aquarell von Karl Kappstein „Im Erlenbruch“.
- „ 14 Herrn Rechtsanwalt Dr. Benno Mühsam in Berlin auf No. 1078 Aquarell von Alb. Hertel „Am Hafen von Riva“.
- „ 15 Herrn Björn Hökerstedt in Berlin auf No. 995 Oelgemälde von René Reinicke „Bei der Arbeit“.
- „ 16 Herrn Fabrikbesitzer R. Reimann in Berlin auf No. 1204 Oelgemälde von Rudolf Possin „Der alte Spieler“.
- „ 17 Herrn Marine- und Landschaftsmaler Fritz Fechner in Berlin auf No. 475 Plastische Arbeit von Walter Crane „Thürfüllung“.
- „ 18 Herrn General-Konsul a. D. Kreismann in Berlin auf No. 840 Bronzefigur von Paul Türpe „Junge mit Katze“.
- „ 19 Herrn General-Konsul Banquier Jul. Guttentag in Berlin auf No. 403 — desgleichen.
- „ 20 Herrn Banquier Leopold Nathorff in Berlin auf No. 863 Oelgemälde von M. Maul „Südwestwind“.
- „ 21 Herrn Industriellen Fritz Friedlaender in Berlin auf No. 1182 Fr. Lippmann „Rembrandt van Rijn's Handzeichnungen“, 4 Lieferungen No. I—IV.

- No. 22 Herrn Geheimen Kommerzien-Rath Hermann Hardt in Lennep auf No. 936 — desgleichen.
" 23 Herrn Banquier A. Heegewaldt in Berlin auf No. 79 — desgleichen.
" 24 Herrn Ingenieur Paul Hambruch in Magdeburg auf No. 1624 — desgleichen.
" 25 Herrn Maler Max Liebermann in Berlin auf No. 446 — desgleichen.
" 26 Herrn Banquier Hugo Sinell in Berlin auf No. 331 Bronzefigur von Ferd. Lepke „Schreibendes Mädchen“.
" 27 Herrn Staatsminister Dr. Freiherrn Lucius von Ballhausen in Berlin auf No. 798 — desgleichen.
" 28 Herrn prakt. Arzt Dr. Palmié in Berlin auf No. 1633 — desgleichen.
" 29 Herrn gerichtl. vereid. Bücher-Revisor C. F. W. Adolphi in Berlin auf No. 1436 Radirung von Max Klinger „Zeit und Ruhm“.
" 30 Herrn Regierungs-Rath Julius Meyer in Recklinghausen auf No. 1489 Tuschzeichnung von Walter Crane.
" 31 Herrn Major a. D. Adalbert Krause in Berlin auf No. 1100 Aquarell von Erich Mattschass „Erinnerung“.
" 32 Herrn Kaufmann und Stadtrath Leopold Sachs in Gr.-Glogau auf No. 830 Radirung von Max Klinger „Und doch“.
" 33 Herrn Wirkl. Geheimen Legations-Rath und Unterstaatssekretär Freiherrn W. von Rotenhan in Berlin auf No. 814 Bronzefigur von Ernst Wenck „Kleiner Satyr“.
" 34 Herrn Rittergutsbesitzer Leopold Lessing in Berlin auf No. 1417 — desgleichen.
" 35 Herrn Geheimen Sanitätsrath Dr. H. Tuchen in Berlin auf No. 1218 — desgleichen.
" 36 Herrn Geheimen Kommerzienrath W. Ledermann in Berlin auf No. 1259 — desgleichen.
" 37 Herrn Rentier Albert Benjamin in Berlin auf No. 942 — desgleichen.

Ausserdem wurden noch verloost und ausgegeben:

- 45 Exemplare des Illustrationswerkes von Max Klinger „Amor und Psyche“;
5 Exemplare des Stiches von Hans Meyer: Gesellschaft „Krieg“;

- 15 Exemplare des Stiches von Gustav Eilers „Die heilige Cäcilie“;
20 Exemplare von Gottfried Schadows „Handzeichnungen“;
260 Exemplare des Stiches von Albert Krüger „Weiblicher Kopf nach einem Porträt von Albrecht Dürer“;
120 Exemplare der Heliographie nach Rembrandts „Hundertguldenblatt“;
894 Exemplare der Mappen mit sechs Lichtdrucken nach Handzeichnungen von Menzel, Liebermann, Stauffer-Bern, Geyger, Klinger, Meyer-Basel.

Die notariell beglaubigte Ziehungsliste wurde zu den Akten genommen. Von einer Drucklegung ist der Kosten wegen abgesehen worden, da überdies den Mitgliedern eine besondere Nachricht über den ihnen zugefallenen Gewinn mit Anheimgabe besonderer Verfügung und mit gleichzeitiger Einladung zur Hauptversammlung zugehen musste.

II. Stifter des Vereins nach § 3 Absatz 3 der Satzungen.

Als Stifter sind dem Verein im ersten Vereinsjahre mit einem einmaligen Beitrag von Eintausend Mark folgende Herren beigetreten:

1. Rentier Valentin Weisbach,
2. Verlagsbuchhändler Rudolf Mosse,
3. Banquier Willy Molenaar,

sämmtlich in Berlin.

Es ist zu hoffen, dass diese Förderung des Vereinsvermögens in der Folge häufiger ausgeübt werde, um so mehr, als sie eine dauernde Mitgliedschaft herbeiführt.

12. Verschiedenes.

1. Von der Ermiethung eines eigenen Geschäftslokals wurde bisher aus Sparsamkeitsrücksichten Abstand genommen. Doch fordert der sich vermehrende Betrieb eine sehr baldige Berücksichtigung dieses Bedürfnisses.

2. Die Bemühungen des Vorstandes, den Mitgliedern gemäss § 1 ad 5 der Satzungen möglichst billigen Zutritt zu allen in Berlin stattfindenden Kunstausstellungen zu erwirken, hatten

nur für die Grosse Berliner Kunst-Ausstellung 1893 im Landesausstellungspalast Erfolg, indem Saisonkarten zum ermässigten Preise von je 5 Mark für die Mitglieder und deren Ehegattin erlangt werden konnten. Der Vorstand giebt sich der Hoffnung hin, in diesem Jahre einen billigeren Eintrittspreis zu der Grossen Berliner Kunst-Ausstellung 1894 zu erzielen.

3. Festveranstaltungen und Vorträge konnten naturgemäss im ersten Jahre der Kosten halber noch nicht stattfinden. Es lässt sich auch heute noch nicht übersehen, wann und in welchem Maasse diese Bestimmung durchzuführen sein wird.

4. Am 8. November 1893 hatte der Vorstand den schmerzlichen Verlust seines zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Geh. Reg.-Raths Dr. Robert Dohme zu beklagen. An seinem Sarge wurde ein Kranz niedergelegt.

Ausserdem verlor der Verein durch Tod noch 8 weitere Mitglieder.

Vereinsgaben für 1893.

Bei der Zusammenstellung der im Auftrage des Vereins vervielfältigten Vereinsgaben für das Jahr 1893 war der Vorstand von der Absicht geleitet, diese Gaben so mannigfach und anziehend zu gestalten, als es die zur Verfügung stehende Zeit und die Mittel zulassen.

Die Vereinsgaben für 1893 bestehen aus einem Kupferstich, einer Mappe mit Lichtdrucken und einer Heliographie.

Der Stich, eine Arbeit des Berliner Kupferstechers Albert Krüger, stellt ein weibliches Bildniss nach einem ausgezeichneten Gemälde von Albrecht Dürer dar, das die Berliner Gemälde-Galerie vor Kurzem erworben hat. Es stammt aus der Zeit von Dürers Aufenthalt in Venedig um 1506 und zeigt eine anziehende Vereinigung deutscher und italienischer Kunstweise. Der Stecher hat den Charakter der Malerei Dürers vortrefflich erfasst und hat sich der technischen Behandlung angeschlossen, in der Dürer seine eigenhändigen Kupferstiche auszuführen pflegte. So ist das Blatt eine vorzügliche Interpretation der Kunst Dürers geworden.

Die andere Vereinsgabe besteht in einer Mappe von sechs in Lichtdruck reproducirten Handzeichnungen deutscher Künstler der Gegenwart. Der moderne Lichtdruck bietet ein Mittel, Handzeichnungen so getreu wiederzugeben, dass die Reproduktion fast ein vollständiges Spiegelbild des Originals wird. Von den sechs in der Mappe wiedergegebenen Zeichnungen: E. M. Geyger: Ein Elephant, Max Klinger: Weiblicher Studienkopf, Max Liebermann: Holländische Bauernfamilie, Adolf Menzel: Chodowiecki, malend, von seiner Familie umgeben, J. Th. Meyer: Schloss Leutstetten, Karl Stauffer-Bern: Weibliches Bildniss — darf jede für sich ein besonderes Interesse beanspruchen. Adolf Menzel's Blatt symbolisirt darin gewissermassen den Zusammenhang der Kunst der Gegenwart mit der der Vergangenheit. — Das Titelblatt der Mappe trägt das Emblem des Vereins; der Bär in dem Emblem ist das Wahrzeichen von Berlin.

Die verlooste Heliographie ist eine Nachbildung von Rembrandts berühmtester, unter dem Namen „Hundertguldenblatt“ bekannter Radirung. Sie stellt Christus dar, die Kranken heilend, links eine Gruppe disputirender Pharisäer. Einer alten Ueberlieferung zu Folge soll Rembrandt einen Abdruck des Blattes für hundert holländische Gulden verkauft haben, und daher der Name des Kunstwerks stammen. Die ausgezeichnet gelungene Heliographie ist nach dem im Königlichen Kupferstich-Kabinet in Berlin befindlichen Abdruck im Chalkographischen Institut der Reichsdruckerei hergestellt.

Vereinsgaben für 1894.

Für die nächsten Jahre wird der Vorstand, wie im ersten Jahre, tüchtige Gemälde und Skulpturen deutscher Künstler sowie hervorragende Arbeiten der graphischen Künste und des Kunstgewerbes ankaufen und zur Verloosung bringen. Als Vereinsgabe ist in erster Linie eine Veröffentlichung von Porträts grosser deutscher Männer unserer Zeit in Stich und Radirung in Aussicht genommen, von denen im laufenden Jahre die erste Lieferung vertheilt werden soll. Beabsichtigt werden womöglich

Original-Stiche oder Radirungen von ersten deutschen Künstlern, die zugleich tüchtige Porträtisten sind und die Technik vollständig beherrschen; daneben sollen auch, namentlich nach jüngst Verstorbenen, besonders ausgezeichnet gemalte Porträts in Radirung wiedergegeben werden. Der Verein glaubt dadurch eine patriotische Pflicht zu erfüllen und für eine National-Porträt-Sammlung den Anstoss zu geben.

Ausserdem wird die Vorbereitung eines illustrierten Werkes durch die Hand unserer berufensten Künstler weitergefördert.

Unter den kleineren Gewinnen sollen für die nächsten Jahre kleinere Bronze-Reproduktionen klassischer Statuen und Büsten der grossen deutschen Männer unserer Zeit und der Vergangenheit angefertigt werden, darunter voraussichtlich Begas Büsten von Kaiser Wilhelm I. und von Bismarck, Schadows Statuen Friedrichs des Grossen, Ziethens und des alten Dessauers, deren Modelle noch in der Königlichen Akademie der Künste in Berlin vorhanden sind, und anderes mehr.

Kassenbericht.

Berlin, den 28. Februar 1894.

Die Gesamteingänge betrugen im Jahre 1893/94 M. 32 533,65
Die Gesamtausgaben betrugen „ 29 308,65

Es verbleibt daher ein Bestand von M. 3 225,—
entsprechend den eingezahlten 3 Stifterbeiträgen von je M. 1000,—,
sowie den geleisteten Vorauszahlungen in Höhe von M. 225,—
für das Jahr 1894.

Es zahlten:

3 Stifter, je M. 1000,—	M. 3 000,—
1 Mitglied M. 40,—	40,—
1 „ „ 20,20	20,20
1401 Mitglieder, je M. 20,—	28 020,—
243 „ je „ 5,—	1 215,—
1 Mitglied M. 4,90	4,90
Zinsvergütung von der Deutschen Bank	233,55
	<u>M. 32 533,65</u>

Unter diesen Beiträgen befinden sich 11 Vorauszahlungen à M. 20,—. Ein Mitglied und ein Stifter zahlten den Beitrag zwei Mal, so dass also im Ganzen 1396 Personen, resp. Nummern an der stattgefundenen Verloosung Theil genommen haben.

Die Ausgaben setzen sich in folgender Weise zusammen:

a) Für Drucksachen, Gehälter, Porto, Gründungskosten, Saalmiethe etc.	M. 5 342,50
b) Für Erwerbung von Oelgemälden, Radirungen, plastischen Kunstwerken, sowie für Gewinne und Künstlermappen	23 966,15
	<u>zusammen M. 29 308,65</u>

wodurch sich der Etat in Einnahme und Ausgabe gleichstellt.

Nur von ganz wenigen Mitgliedern, die zum Theil verstorben, verzogen oder verreis waren, hat der Beitrag nicht eingezogen werden können, und so mussten diese — zum Theil wenigstens vorläufig — gestrichen werden.

Für die vorgeschriebene Revision wurden seitens des Vorstandes die Herren Bast und Mielitz bestimmt, die am 28. Januar bei dem Schatzmeister Willy Molenaar eine eingehende Prüfung der Rechnungsaufstellung und aller Beläge vornahmen. In dem von den Revisoren erstatteten Bericht wird bestätigt, dass Alles ordnungsmässig befunden wurde, und es ersucht der Vorstand auf Grund dieses Berichtes die Generalversammlung, der Kassenverwaltung für das Jahr 1893—1894 Decharge zu ertheilen.

Der geschäftsführende Vorstand.

Der Vorsitzende:

B. von dem Knesebeck

Königlicher Kammerherr
vom Dienst Ihrer Majestät der Kaiserin-
Königin.

Der Erste Schriftführer:

Dr. Hans Müller

Professor
Erster ständiger Sekretär der Königlichen
Akademie der Künste.

Satzungen
für
Deutschen Kunst-Verein
(n. 18. IV. 21)

3

S a t z u n g e n
des Deutschen Kunstvereins
(angenommen in der Hauptversammlung vom 18.3.1921)

§ 1

Der Deutsche Kunstverein hat seinen Sitz in Berlin.
Sein Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

§ 2

Der Zweck des Vereins ist die Förderung der bildenden Kunst und die Verbreitung des Verständnisses für sie.

§ 3

- Der Zweck soll dadurch erreicht werden, daß der Verein
1. nach Maßgabe seiner Mittel gute Kunstwerke zeitgenössischer deutscher Künstler ankauft und einmal alljährlich unter seine Mitglieder verlost. Nach Möglichkeit werden die zur Verlosung angekauften Werke öffentlich ausgestellt.
 2. jedem Mitgliede, mit Ausnahme der im § 4, Absatz 2, benannten, mindestens alle zwei Jahre eine Vereinsgabe darreicht, sei es in Gestalt von auf Vereinskosten vervielfältigten bedeutenderen Kunstwerken oder angekauften Vervielfältigungen solcher, sei es durch ein auf Vereinskosten künstlerisch illustriertes literarisches Erzeugnis hervorragender Art.

Es solltunlichst angestrebt werden, den Mitgliedern Vergünstigungen für den Eintritt zu den großen Kunstausstellungen, Museen und Kunsthandlungen in Berlin zu erwirken.

§ 4

Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag zu leisten, dessen Höhe die Hauptversammlung bestimmt (z. Zt. beträgt der Jahresbeitrag 40 M). Der Beitrag ist das erste Mal bei der Aufnahme und sodann alljährlich in der Zeit bis zum 31. März zu entrichten.

Die ordentlichen Mitglieder des Vereins Berliner Künstler und die ausübenden Künstlerinnen des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen in Berlin, die bereits vor Inkrafttreten dieser Satzungen dem Deutschen Kunstverein angehört haben, zahlen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 5 Mark, solange sie auf die Teilnahme an den Verlosungen verzichten (§ 3, Ziffer 1 und 2).

§ 5

Ein Mitglied, das seinen Beitrag bis zum 31. März des betreffenden Jahres nicht geleistet hat, erklärt damit seine Zustimmung zur Einforderung desselben durch Boten oder Postauftrag.

§ 6

Durch eine einmalige Einzahlung eines Betrages von mindestens 1 000 Mark kann die dauernde Mitgliedschaft und die Befreiung von der Pflicht zur Leistung der Jahresbeiträge (§ 4) erworben werden. Die Namen dieser ständigen Mitglieder sind an der Spitze des Mitgliederverzeichnisses gesondert aufzuführen, auch über den Tod hinaus (+), aber ohne daß die Erben noch Rechte an den Verein hätten.

§ 7

Das Kapitalvermögen des Vereins ist unverkürzt zu erhalten, und nur die Zinsen davon treten den regelmäßigen Jahreseinnahmen des Vereins zu. Einzahlungen zum Zweck der Erwerbung der ständigen Mitgliedschaft werden zum Kapitalvermögen geschlagen, ebenso alle besonderen Zuwendungen, wenn der Geber oder Erblasser nicht anders bestimmt hat.

§ 8

§ 8

Der Austritt aus dem Verein kann alljährlich bis zum 15. Dezember durch schriftliche Erklärung erfolgen und hat die Rechtswirkung, daß Rechte und Pflichten des Mitgliedes mit dem Ablauf des Kalenderjahres der Austrittserklärung, sofern diese jedoch nach dem 15. Dezember abgegeben wird, erst mit dem Ablauf des darauffolgenden Kalenderjahres erlöschen. Zahlungsverweigerung des Jahresbeitrages gilt als Austrittserklärung und hat die Streichung aus der Mitgliederliste zur unmittelbaren Folge.

§ 9

Ueber die Mitglieder wird ein Verzeichnis geführt. Jedes Mitglied erhält eine Jahreskarte, die als Quittung für den gezahlten Beitrag gilt. Die Nummer dieser Mitgliedskarte gilt zugleich als die Losnummer, mit der das betreffende Mitglied bei den Verlosungen des Vereins beteiligt ist. Freigewordene Nummern sind durch neu eingetretene Mitglieder wieder auszufüllen.

§ 10

Die Leistung eines Vielfachen des regelmäßigen Jahresbeitrages (§ 4) gibt dem betreffenden Mitgliede das Recht, eine entsprechende Mehrzahl von Nummern zu fordern und mit dieser Mehrzahl von Nummern an den Verlosungen des Vereins teilzunehmen.

§ 11

Jedes Mitglied ist berechtigt:

1. den Hauptversammlungen des Vereins beizuwohnen und in ihnen das Stimmrecht auszuüben;
2. an den Verlosungen der vom Verein angekauften Kunstwerke (§ 3, Ziffer 1) und hergestellten Kunstgegenstände (§ 3, Ziffer 2) teilzunehmen (vergleiche § 4);
3. Ausstellungen des Vereins ohne Entgelt zu besuchen;
4. an allen sonstigen Vorteilen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen.

An den Verlosungen, die alljährlich vor der Hauptversammlung stattfinden sollen, nehmen nur solche Mitglieder teil, die den Beitrag für das laufende Jahr spätestens acht Tage vor der Ziehung, der Tag der Ziehung und der Einzahlung nicht mitgerechnet, entrichtet haben oder ständige Mitglieder sind.

Jedem an der Verlosung teilnehmenden Mitgliede steht es frei, der Ziehung beizuwohnen. Als Legitimation gilt die Quittung über den gezahlten Beitrag des laufenden Jahres. Die Aufzeichnung der Ziehungsergebnisse ist durch einen Notar zu bewirken.

Gewinne, die in Jahresfrist vom Tage der Bekanntgabe des Verlosungsergebnisses an von den Gewinnern nicht abgeholt worden sind, werden Eigentum des Vereins.

§ 12

Der Verein übt seine Tätigkeit aus durch:

1. den Vorstand,
2. die Hauptversammlung

§ 13

Der Vorstand besteht aus vierundzwanzig Mitgliedern. Darunter sollen mindestens acht ausübende Künstler sein, von denen der Vorstand aber während ihrer Zugehörigkeit zu demselben Kunstwerke nicht ankaufen darf.

§ 14

Der Vorstand wird von der ordentlichen Hauptversammlung gewählt (§ 23).

Alljährlich scheiden acht Vorstandsmitglieder aus, und es erfolgt eine Neuwahl dieser Anzahl für die nächsten drei Jahre. Das Ausscheiden für die beiden ersten Male entscheidet das Los durch die Hand des Vorsitzenden.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Scheidet ein Vorstandsmitglied während seiner Wahlzeit aus, so ist für die Dauer bis zu ihrem Ablauf eine Ersatzwahl seitens des Vorstandes vorzunehmen.

§ 15

§ 15

Der Vorstand wählt in seiner ersten, auf die ordentliche Hauptversammlung folgenden Sitzung und mittelst Zettelabstimmung aus seiner Mitte und für die Dauer von drei Jahren soweit Ergänzungen notwendig sind:

1. einen Vorsitzenden
2. einen stellvertretenden Vorsitzenden,
3. einen Schriftführer,
4. einen Stellvertreter des Schriftführers,
5. einen Schatzmeister,
6. einen Stellvertreter des Schatzmeisters,
7. einen aus drei Mitgliedern bestehenden Verlosungsausschuß, der unter Hinzuziehung eines Notars die Verlosungen zu leiten und zu beaufsichtigen hat,
8. für besondere Zwecke, vornehmlich die Beschaffung der Vereinsgabe, für die Ankäufe und Ähnliches kann der Vorstand aus seiner Mitte und aus der Zahl der übrigen Mitglieder des Vereins besondere Ausschüsse wählen.

§ 16

Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn mindestens 4 Mitglieder anwesend sind und fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Die Form der Abstimmung bestimmt der Vorsitzende; Abstimmungen über Ankäufe und Aufträge der zur Verlosung kommenden Gegenstände müssen geheim erfolgen.

Wahlen müssen, bei Widerspruch gegen Zuruf, stets durch Stimmzettel vollzogen werden. Ergibt der erste Wahlgang keine Mehrheit, so ist zur engeren Wahl zu schreiten; im Fall der Stimmengleichheit entscheidet das Los durch die Hand des Vorsitzenden.

§ 17

Vorstandssitzungen finden statt, so oft der Vorsitzende dies bestimmt oder neun Vorstandsmitglieder es beantragen, und zwar spätestens zehn Tage nach erfolgtem Antrag. Zu jeder Sitzung ist schriftlich mit Angabe der Tagesordnung einzuladen.

§ 18

Ueber die Verhandlungen jeder Vorstandssitzung und Ausschusssitzung ist eine Aufzeichnung zu führen, die der amtierende Vorsitzende und Schriftführer beziehungsweise der betreffende Vorsitzende des Ausschusses und der Protokollführer zu unterzeichnen haben.

§ 19

Für die Erledigung der laufenden Arbeiten hat der Vorstand einen Geschäftsführer und sonst etwa erforderliches Personal zu bestellen.

§ 20

Der Vorstand vertritt den Verein nach außen, insoweit er diese Vertretung nicht innerhalb der in diesen Satzungen gegebenen Befugnisse auf andere ausdrücklich übertragen hat. Er ist der Verwalter des Vereinsvermögens und zu allen Rechtshandlungen ermächtigt, die nach den Gesetzen den Vorstehern einer Korporation zustehen. Er ist verpflichtet, hierbei die Beschränkungen einzuhalten, die sich aus den Satzungen und den von der Hauptversammlung auf dem Gebiet ihrer Zuständigkeit gefaßten Beschlüssen ergibt.

Der Vorstand hat insbesondere:

1. seine eigene Geschäftsordnung festzustellen,
2. die Kassenführung zu überwachen und Bestimmungen für die zinsbare Anlegung und Aufbewahrung verfügbarer Bestände zu erlassen
3. den von dem Schatzmeister entworfenen Voranschlag der Jahres-Einnahmen und Ausgaben festzustellen und dessen Innehaltung zu überwachen,
4. Erwerbungen und Aufträge von Kunstwerken, Vervielfältigungen, sowie alle sonstigen Aufwendungen aus Vereinsmitteln zu beschließen, beziehungsweise Vollmacht zu solchen Erwerbungen und Aufträgen zu erteilen,
5. die Vorlagen für die Hauptversammlungen (§ 26) vorzubereiten und die in ihnen gefaßten Beschlüsse zur Ausführung zu bringen.

§ 21
Die Vertretung des Vereins nach außenhin erfolgt durch einen Vorsitzenden, einen Schriftführer und einen Schatzmeister. Für Quittungen über Beträge bis dreitausend Mark genügt die Unterschrift eines Schatzmeisters; Quittungen über höhere Beträge sind jedoch von einem Vorsitzenden, Schriftführer und Schatzmeister zu unterzeichnen.

§ 22
Alljährlich im Dezember findet die ordentliche Hauptversammlung der Vereinsmitglieder in Berlin statt.

Außerdem sind Hauptversammlungen einzuberufen, sobald der Vorstand solche für erforderlich hält oder die Einberufung von mindestens fünfzig Vereinsmitgliedern unter Angabe und Begründung des Gegenstandes die Beschlußfassung beantragt wird.

Im letzteren Falle muß der Vorstand die Einberufung spätestens vierzehn Tage nach Eingang des Antrags erlassen.

§ 23
Zu jeder ordentlichen Hauptversammlung sind die Mitglieder acht Tage vor dem Versammlungstage mittels eines die Tagesordnung enthaltenden Rundschreibens einzuladen.

§ 24
Die Wahlen in den Hauptversammlungen sind geheim vorzunehmen, falls auch nur ein anwesendes Mitglied der mündlichen Abstimmung, beziehungsweise der Zurufsform, widerspricht.

§ 25
Ueber die Verhandlungen der Hauptversammlung ist eine Aufzeichnung mit Angabe der Anzahl der anwesenden Vereinsmitglieder und der gefaßten Beschlüsse zu führen, die von dem Vorsitzenden, dem Schriftführer oder dem Schatzmeister, bezw. deren Stellvertretern, und drei dem Vorstand nicht angehörenden Vereinsmitgliedern zu unterschreiben ist.
Die gefaßten Beschlüsse sind innerhalb der Zuständigkeit der Hauptversammlung für alle anwesenden und abwesenden Vereinsmitglieder bindend.

§ 26
In der ordentlichen Hauptversammlung (§ 22) ist alljährlich Beschluß zu fassen über:

1. Jahresbericht des Vorstandes,
2. Rechnungslegung des Vorstandes über das ablaufende Geschäftsjahr und Bericht der Rechnungsprüfer,
3. Voranschlag des Vorstandes für das nächste Geschäftsjahr,
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern,
5. Wahl von drei Rechnungsprüfern, die vor der nächsten ordentlichen Hauptversammlung Buchführung, Kasse und Vermögensbestand des Vereins zu prüfen, sowie über den Befund schriftlich Bericht zu erstatten und diesen in der ordentlichen Hauptversammlung zu vertreten haben,
6. Anträge des Vorstandes,
7. Anträge von Vereinsmitgliedern.

Letztere (Ziffer 7) müssen dem Vorstande spätestens bis zum 20. November schriftlich und unterzeichnet von mindestens zwölf Mitgliedern zugehen, sonst kann darüber zwar verhandelt, aber in dieser Hauptversammlung nicht beschlossen werden.

§ 27
Ueber Aenderungen der Satzungen kann eine Hauptversammlung auf Antrag des Vorstandes oder auf Antrag von fünfzig Mitgliedern beschließen. Im letzteren Falle hat der Vorstand vierzehn Tage nach Eingang des schriftlichen Antrages, wobei die Monate Juli und August nicht in Anrechnung kommen, die Einladung zu der Hauptversammlung zu erlassen. Aenderungen kann diese Hauptversammlung nur beschließen, wenn mindestens 50 Vereinsmitglieder an der Abstimmung teilnehmen.

Ergibt sich Beschlußunfähigkeit, so ist eine alsbald einzuberufende Hauptversammlung, die gegebenenfalls am gleichen Tage stattfinden kann, für die Abänderung der Satzungen beschlußfähig, unabhängig von der Zahl der

5
der an der Abstimmung teilnehmenden Mitglieder. Jeder Beschluß über Abänderungen der Satzungen bedarf zu seiner Gültigkeit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln der anwesenden Vereinsmitglieder.

§ 28
Ein Antrag auf Auflösung des Vereins gilt einem Antrag auf Satzungsänderung gleich.

Im Fall des Beschlusses der Auflösung des Vereins, ohne dessen gleichzeitige Vereinigung mit einem andern, ist durch die Hauptversammlung ein Beschluß darüber herbeizuführen, wem das Vereinsvermögen zur Verwendung für die Förderung der Kunst überwiesen werden soll.

Eine Verteilung unter die im Zeitpunkt der Auflösung vorhandenen Vereinsmitglieder findet nicht statt.

§ 29
Diese Satzungen treten in Kraft unmittelbar nach ihrer Genehmigung durch die Hauptversammlung, die zugleich als eine ordentliche, zur Vornahme der Wahl von Vorstandsmitgliedern und Rechnungsprüfern berechnete Hauptversammlung gilt.

U

Meine Damen und Herren !

Im Namen des Vorstandes des Deutschen Kunstvereins begrüße ich Sie und darf wiederum der Freude Ausdruck geben, dass bei unseren winterlichen Zusammenkünften zu Führungen oder Vorträgen wenigstens ein Teil unserer Vereinsgemeinschaft sichtbar in Erscheinung tritt, dass Sie, meine Damen und Herren, und wir vom Vorstande die Möglichkeit auch persönlicher Fühlungnahme gewinnen. Es ist der Wunsch unseres Vorstandes, dass sich aus diesen Zusammenkünften kunstinteressierter und kunstliebender Menschen - und dass Sie dies sind, dokumentieren Sie ja durch die Zugehörigkeit zu unserem Verein oder dadurch, dass Sie als unsere Gäste erscheinen - dass sich hieraus eine engere Gemeinsamkeit unserer Mitglieder ~~und Gelegenheit zu persönlicher Fühlung~~ ergibt. [Wenn ich den kurzen Begrüßungsworten, die ich heute an Sie richten möchte, einen Titel, ~~eine Überschrift~~ hätte geben wollen, so hätte ^{er} ~~sie~~ lauten können : " Pro domo " ^{in diesem Sinne}. Denn von unserem Verein, von seinen Zielen ~~und Interessen~~, aber auch von seinen Sorgen möchte ich ~~von allem~~ ^{vielleicht} sprechen. Und ich ^{habe} ~~habe~~ besonderen Anlass dazu. Denn es sind jetzt gerade vier Jahrzehnte, ^{da} ~~dass~~ unser ~~Verein~~ ^{ist} besteht.

Wie

Wie jeder ~~einzelne~~ in unserer schweren Zeit sich vor die Notwendigkeit gestellt sieht, die Grundlagen seiner Existenz sich neu zu überlegen, sie zu sichern gegen die Bedrängnis der Zeit, so steht auch der verantwortungsbewusste Vorstand eines Vereins, ~~wie des unserigen~~, vor der gleichen Pflicht und Notwendigkeit. In einer Zeit, in der alle Kulturwerte bedroht sind, muss jeder das ~~Seine~~ tun, diese schwerste aller Gefahren für den Staat mit abwehren zu helfen. Und auch die Kunstvereine können eine Hilfe dabei leisten, deren Bedeutung nicht gering zu schätzen ist.

Die Mission dieser Kunstvereine, in deren Kreis ~~auch~~ unser Deutscher Kunstverein gehört, ist eine kunst- und kulturgeschichtlich begründete: Bis gegen das Ende^{ss} des 18. Jahrhunderts war die bildende Kunst fast ausschlie^{ss}lich ein Reservat der Höfe, der Fürsten, der Kirche, ~~und~~ des Adels oder besonders begüterter Kreise. Der Bürger hatte keinen Anteil an ihr. Höchstens die bescheideneren ~~Erzeugnisse~~ ^{Werke} der Graphik gewannen Heimatrechte in seinen Häusern. Erst in den beiden letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts entstand eine bürgerliche Kunst, in Berlin besonders von Chodowiecki, in Dresden von Anton Graff ausgehend, die im ersten Viertel des 19. Jahr-
hunders

7 d. aufgeführt v. d.
Freiwilligen und auch
aufgeführt v. d.
Königlichen Museen

hunderts und beim Uebergang zur Romantik rasch ihre deutsche Wesen entsprechende und von deutschem Volksempfinden erfüllte Gestalt ^{zusammen} gaben. Damals entstanden die ersten Kunstvereine, deren ältester der vor etwa ~~100~~ 100 Jahren gegründete, heute noch blühende Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen ist. Diese Vereine wollten ^{ihnen} ~~ihnen~~ ^{mit} ~~ihnen~~ ihren Mitgliedern durch Vereinsgaben und durch Verlosungen die Erwerbung von Kunstwerken durch den geringen Aufwand eines sehr mässigen Mitgliederbeitrages ermöglichen. Als eminent fruchtbar erwies sich dieser echt bürgerliche Grundgedanke der Kunstvereine, ~~da~~ ^{er} für die Verbreitung und für Verständnis der Kunst im Laufe eines Jahrhunderts viel getan und zugleich die Künstler und die Kunst selbst unterstützt und gefördert haben. Aber, wie es bei so langem Bestehen auch in künstlerisch nicht ergiebigen Zeiten kaum ausbleiben konnte, ist es nicht zu leugnen, dass auch die Kunstvereine in den ~~Zeiten der 20er, 30er, 40er, 50er, 60er, 70er, 80er, 90er~~ ^{früheren} ~~Zeiten~~ ^{Zeit} der Gefahr einer gewissen Erstarrung ~~ver-~~ ^{wirft auf} ~~fallen mussten.~~ ^{gegangen sind.} Die Jahresgabe, die "Kunstvereinsblätter", wurden förmlich zu Symbolen ^{fröhlicher, lebender} ~~langweiliger~~ abgestandener Kunst. Eine Reaktion gegen diese Erstarrung musste

musste sich einstellen, als sich in Deutschland, zumal in Berlin, das Interesse der weiteren Kreise der Kunstfreunde für neue lebendige, den toten Akademismus überwindende Kunst zu regen begann. Damals, vor 40 Jahren, entstand unser Deutscher Kunstverein, der zwar die Grundgedanken und das System der alten Kunstvereine übernahm, sich aber bald die Pflege der lebendigen, weiterstrebenden Kunst als Ziel setzte. Unser langjähriger Vorsitzender Hugo von Tschudi, ^{und ihm} wie die Künstler, die ~~später~~ unseren Verein leiteten, ~~Arthur Kampf, Otto H. Engel und heute Ulrich Hübner,~~ haben dieses Ziel, den Verein in steter Fühlung mit dem lebendigen Kunstschaffen unserer Tage zu halten, ihn vor Erstarrung in überkommenen Kunstformen zu bewahren, sich immer vor Augen gehalten. Doch hat unser Verein es auch stets vermieden Tagesmoden und Ausartungen der Kunst Raum zu geben. Nur der eine Grundsatz ist seine Devise: Das Frische, Lebendige, das Entwicklungsfähige und das in die Zukunftweisende neben dem bereits Bewährten zu pflegen und dadurch ^{immer} ~~immer~~ frisch und lebendig zu bleiben. [Still und bescheiden mag man das Wirken eines solchen Kunstvereins nennen. Es liegt ihm aber doch eine grosse und ~~sehr~~ ernste Aufgabe ob: Den Kreis seiner Mitglieder über das Alltagsleben

hinaus

- 5 -

in geistige ~~ästhetische~~ Bezirke zu führen .

[illegible]

Willst du das wissen, was man bei Kisten
und solchen Sachen machen muss. Ich gebe dir
das auf eine ganz einfache Art. ~~Wenn~~ ~~du~~ ~~den~~
Kist' ganz richtig machst, so bleibt das
Gut nicht in Gefahr, sondern es ist sicher.

[illegible]

2. 1/2 20/100 22-23, 25
 und 1/2 20/100 20-21
 pyriten kuppeligen - / 100. 10.
 Wenn wir so auf den 2. 2.
 1/2 20/100 22-23
 10. 1/2 20/100 20-21
 2. 1/2 20/100 22-23

hast Abkürzung, weiß
meine Topp, ist perfekte
Kürzung u. d. d. d. d. d.
A - Topp!

1003: 1. *Leptocarpus*
leptocarpus
 1004: 1. *Leptocarpus*
 2 - *Leptocarpus*
 (1. *Leptocarpus*)

1847 74
C. H. 4 - 25th of 1847, 1848,
1849, 1850, 1851, 1852, 1853,
1854, 1855, 1856, 1857, 1858,
1859, 1860, 1861, 1862, 1863,
1864, 1865, 1866, 1867, 1868,
1869, 1870, 1871, 1872, 1873,
1874, 1875, 1876, 1877, 1878,
1879, 1880, 1881, 1882, 1883,
1884, 1885, 1886, 1887, 1888,
1889, 1890, 1891, 1892, 1893,
1894, 1895, 1896, 1897, 1898,
1899, 1900, 1901, 1902, 1903,
1904, 1905, 1906, 1907, 1908,
1909, 1910, 1911, 1912, 1913,
1914, 1915, 1916, 1917, 1918,
1919, 1920, 1921, 1922, 1923,
1924, 1925, 1926, 1927, 1928,
1929, 1930, 1931, 1932, 1933,
1934, 1935, 1936, 1937, 1938,
1939, 1940, 1941, 1942, 1943,
1944, 1945, 1946, 1947, 1948,
1949, 1950, 1951, 1952, 1953,
1954, 1955, 1956, 1957, 1958,
1959, 1960, 1961, 1962, 1963,
1964, 1965, 1966, 1967, 1968,
1969, 1970, 1971, 1972, 1973,
1974, 1975, 1976, 1977, 1978,
1979, 1980, 1981, 1982, 1983,
1984, 1985, 1986, 1987, 1988,
1989, 1990, 1991, 1992, 1993,
1994, 1995, 1996, 1997, 1998,
1999, 2000, 2001, 2002, 2003,
2004, 2005, 2006, 2007, 2008,
2009, 2010, 2011, 2012, 2013,
2014, 2015, 2016, 2017, 2018,
2019, 2020, 2021, 2022, 2023,
2024, 2025, 2026, 2027, 2028,
2029, 2030, 2031, 2032, 2033,
2034, 2035, 2036, 2037, 2038,
2039, 2040, 2041, 2042, 2043,
2044, 2045, 2046, 2047, 2048,
2049, 2050, 2051, 2052, 2053,
2054, 2055, 2056, 2057, 2058,
2059, 2060, 2061, 2062, 2063,
2064, 2065, 2066, 2067, 2068,
2069, 2070, 2071, 2072, 2073,
2074, 2075, 2076, 2077, 2078,
2079, 2080, 2081, 2082, 2083,
2084, 2085, 2086, 2087, 2088,
2089, 2090, 2091, 2092, 2093,
2094, 2095, 2096, 2097, 2098,
2099, 2100, 2101, 2102, 2103,
2104, 2105, 2106, 2107, 2108,
2109, 2110, 2111, 2112, 2113,
2114, 2115, 2116, 2117, 2118,
2119, 2120, 2121, 2122, 2123,
2124, 2125, 2126, 2127, 2128,
2129, 2130, 2131, 2132, 2133,
2134, 2135, 2136, 2137, 2138,
2139, 2140, 2141, 2142, 2143,
2144, 2145, 2146, 2147, 2148,
2149, 2150, 2151, 2152, 2153,
2154, 2155, 2156, 2157, 2158,
2159, 2160, 2161, 2162, 2163,
2164, 2165, 2166, 2167, 2168,
2169, 2170, 2171, 2172, 2173,
2174, 2175, 2176, 2177, 2178,
2179, 2180, 2181, 2182, 2183,
2184, 2185, 2186, 2187, 2188,
2189, 2190, 2191, 2192, 2193,
2194, 2195, 2196, 2197, 2198,
2199, 2200, 2201, 2202, 2203,
2204, 2205, 2206, 2207, 2208,
2209, 2210, 2211, 2212, 2213,
2214, 2215, 2216, 2217, 2218,
2219, 2220, 2221, 2222, 2223,
2224, 2225, 2226, 2227, 2228,
2229, 2230, 2231, 2232, 2233,
2234, 2235, 2236, 2237, 2238,
2239, 2240, 2241, 2242, 2243,
2244, 2245, 2246, 2247, 2248,
2249, 2250, 2251, 2252, 2253,
2254, 2255, 2256, 2257, 2258,
2259, 2260, 2261, 2262, 2263,
2264, 2265, 2266, 2267, 2268,
2269, 2270, 2271, 2272, 2273,
2274, 2275, 2276, 2277, 2278,
2279, 2280, 2281, 2282, 2283,
2284, 2285, 2286, 2287, 2288,
2289, 2290, 2291, 2292, 2293,
2294, 2295, 2296, 2297, 2298,
2299, 2300, 2301, 2302, 2303,
2304, 2305, 2306, 2307, 2308,
2309, 2310, 2311, 2312, 2313,
2314, 2315, 2316, 2317, 2318,
2319, 2320, 2321, 2322, 2323,
2324, 2325, 2326, 2327, 2328,
2329, 2330, 2331, 2332, 2333,
2334, 2335, 2336, 2337, 2338,
2339, 2340, 2341, 2342, 2343,
2344, 2345, 2346, 2347, 2348,
2349, 2350, 2351, 2352, 2353,
2354, 2355, 2356, 2357, 2358,
2359, 2360, 2361, 2362, 2363,
2364, 2365, 2366, 2367, 2368,
2369, 2370, 2371, 2372, 2373,
2374, 2375, 2376, 2377, 2378,
2379, 2380, 2381, 2382, 2383,
2384, 2385, 2386, 2387, 2388,
2389, 2390, 2391, 2392, 2393,
2394, 2395, 2396, 2397, 2398,
2399, 2400, 2401, 2402, 2403,
2404, 2405, 2406, 2407, 2408,
2409, 2410, 2411, 2412, 2413,
2414, 2415, 2416, 2417, 2418,
2419, 2420, 2421, 2422, 2423,
2424, 2425, 2426, 2427, 2428,
2429, 2430, 2431, 2432, 2433,
2434, 2435, 2436, 2437, 2438,
2439, 2440, 2441, 2442, 2443,
2444, 2445, 2446, 2447, 2448,
2449, 2450, 2451, 2452, 2453,
2454, 2455, 2456, 2457, 2458,
2459, 2460, 2461, 2462, 2463,
2464, 2465, 2466, 2467, 2468,
2469, 2470, 2471, 2472, 2473,
2474, 2475, 2476, 2477, 2478,
2479, 2480, 2481, 2482, 2483,
2484, 2485, 2486, 2487, 2488,
2489, 2490, 2491, 2492, 2493,
2494, 2495, 2496, 2497, 2498,
2499, 25

16 Vol of 5 for 10, 10
10, 10, 10.

Prof. W. & M. D. W.
 1000 1/2 St. N. W.
 Washington D. C.
 1000 1/2 St. N. W.
 Washington D. C.
 1000 1/2 St. N. W.
 Washington D. C.

[illegible]

Kopf, Kinn und Hals

Martha 3 1/2 lbs 12 cts. 1/2
 Three 1/2 lbs 12 cts. 1/2
 2 1/2 lbs 12 cts. 1/2
 One 1/2 lbs 12 cts. 1/2

[illegible]

[illegible]

16. Juni 1932
440
47
40 (mit 1000)
1000. 1000. 1000.

Kabarett der Akademie der Künste, Pariser Platz 4
am Mittwoch, den 22. Juni d. Js. nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Einführung der in der letzten ausserordentlichen Hauptversammlung gewählten neuen Vorstandsmitglieder
2. Ersatzwahl für das verstorbene Vorstandsmitglied Professor Ulrich Hübner *Frank*
3. Wahl des Vorstandes gemäss § 15 der Satzungen für die Geschäftsjahre 1932, 1933 und 1934
4. Beratung über die diesjährige Vereinsgabe *Baldach
als Kolbe*
5. Verschiedenes.

Der Stellvertretende Vorsitzende

got Reef
 Mit senden allen Mitgliedern hier
 mitteilen würde, das Tausch der
 eine Postkarte ist.
 Am 23. IV

Deutscher Kunstverein

In der Hauptversammlung vom 15. März 1932 wurden gewählt:

- | | |
|----------------|----------------------------------|
| Frau Dr. Sarre | für Legationssekr. von Schmieden |
| Dr. Magnus | für Kapitän Lustig |
| Wolf Röhrich | " Bastanier |
| Dr. Abegg | " Geheimrat Seidel |

Am
Lohmeyer
Rohrlich
Karl Kowatz
Rohrlich
Lieber
J. G. Lohmeyer
George
Engel
Lohmeyer
Abegg
Simon
V. W. W.

Kolbe

Deutscher Kunstverein

Berlin C 2, den November 1938
Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Beirats

am dem November 1938 nachmittags Uhr
in der Akademie der Künste, Unter den Linden 3 (ehem.
Kronprinzenpalais)

Tagesordnung:

1. Mitteilung über die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister
2. Beschlußfassung über die Anlegung des Vermögenszuwachses infolge Übertragung des Vermögens der Gesellschaft der Kunstfreunde auf den Deutschen Kunstverein
3. Beschlußfassung über die diesjährige Vereinsgabe
4. Verschiedenes

Der Stellvertretende Vorsitzende

An

die Herren
von der Heydt
Amersdorffer, Franck
Hilmers, Pieper, Röttgen
Scheibé Pfannschmidt, Rulf

Deutscher Kunstverein

Berlin W 8 · Pariser Platz 4

den 19. Februar 1938

gelesen
Sehr verehrter Herr Professor !

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste hat mich soeben zum Vorsitzenden des Deutschen Kunstvereins ernannt. In dieser Eigenschaft berufe ich Sie gemäß § 7 unserer Satzung in den Beirat und bitte Sie, das Amt des

Stellvertretenden Vorsitzenden gefälligst zu übernehmen. Die für diese Ernennung vorgeschriebene Bestätigung durch den Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste werde ich in der Annahme nachsuchen, daß Sie zur Übernahme des Amtes bereit sind.

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Prof. Philipp Frenke

Herrn

Professor Dr. Amersdorffer

Berlin W 8

Pariser Platz 4









Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

276

- - Ende - -